

M i s c e l l e n.

Bericht über zwei ältere, unbekannt gebliebene illustrierte Manuscripte portugiesisch-brasilianischer Naturforscher.

VON DR. EMIL A. GÖLDI

(Rio de Janeiro).

Die zoologischen Zeichnungen von ALEXANDER RODRIGUEZ FERREIRA ¹.)

Nachfolgende Zeilen verdanken ihre Entstehung dem Umstande, dass ich in dem neuerdings erschienenen Werkchen von A. VON PELZELN „Brasilische Säugethiere. Resultate von JOHANN NATTERER'S Reisen in den Jahren 1817—1835. [Beiheft zu Band XXXIII der Abhandl. der K. K. Zoolog. Gesellschaft zu Wien], Wien 1883“ einen Nachtrag fand (p. 137 u. 138), worin der verdiente österreichische Zoologe eine Mittheilung von Senhor JOSÉ AUGUSTO DE SOUZA, Custos des naturhistorischen Museums in Lissabon, zum Abdruck bringt. Diese Mittheilung (in einem wenig correcten Französisch) ist betitelt: „Liste der Säugethiere, welche sich abgebildet finden im ersten Bande der Zeichnungen der philosophischen Expedition nach Pará, Rio Negro, Matogrosso, Cuyabá, ausgeführt durch den portugiesischen Naturforscher Dr. ALEXANDER RODRIGUEZ FERREIRA während der Jahre 1783 bis 1793“.

Jene Mittheilung bringt in der wissenschaftlichen Literatur deutscher Zunge meines Wissens zum ersten Mal eines der zahlreichen Werke zur Sprache, die der Portugiese ALEXANDER FERREIRA seinerzeit verfasst hat

1) Aus dem „Diccionario bibliographico portuguez“ von INNOCENCIO FRANC. DE SILVA (Lisboa 1856), Vol. I entnehme ich folgende biographischen Notizen: „ALEXANDRE RODRIGUEZ FERREIRA, geboren am 27. April 1756 zu Bahia (Brasilien), Doctor der Philosophie durch die Universität zu Coimbra (Portugal), späterhin Ritter des Christus-Ordens, Beamter des Marineministeriums, Vice-Director des botanischen Gartens „d' Ajuda“, Deputirter der „Junta de Commercio“, Mitglied der königlichen Academie der Wissenschaften zu Lissabon. Starb am 23. April 1815 in Lissabon.

und in denen er die Resultate und Beobachtungen seiner Reisen in Brasilien (damals portugiesische Kolonie) niederlegte. Solcher Werke, die theils zoologischen, theils botanischen Inhaltes sind, finden sich in öffentlichen Bibliotheken der brasilianischen Hauptstadt und in Privathänden eine grosse Anzahl. Es sind sämmtlich Manuscripte, denn gedruckt ist, soviel ich weiss, nichts worden: ALEXANDER FERREIRA's Name ist deshalb in Europa unbekannt geblieben, während er damals, wie noch heute, im portugiesischen Stammlande wie in der überseeischen Kolonie, dem jetzigen brasilianischen Kaiserreich, eines grossen Rufes sich zu erfreuen hatte.

Unter allen diesen Manuscripten, von denen ich mehrere gesehen habe, ist wohl das grössere Werk obigen Titels¹⁾ das hervorragendste. Ob ein Text dazu existirt und wo, darüber vermag ich nichts anzugeben. Das Werk besteht, soweit ich es kenne, aus 5 grossen Foliobänden mit gemalten Zeichnungen. Der erste Band enthält Abbildungen von Eingeborenen und zoologischen Gegenständen, der zweite von Landschaften, Wasserfällen u. s. w., die 3 übrigen sind botanischen Inhaltes.

Das Original gelangte nach Portugal zurück, wo es also, wie es scheint, noch vorhanden ist. Ich habe es in Lissabon nicht gesehen, denn zur Zeit meiner Durchreise hatte ich davon keine Kenntniss. Dafür entdeckte ich in der Bibliothek des National-Museums in Rio de Janeiro eine vollständige Copie, wohl die einzige existirende. Diese Copie scheint von Künstlerhand ausgeführt und dürfte hinter dem Original nicht weit zurückstehen.

Eine Jahreszahl ist nicht beigefügt. Unter dem Titel jedes einzelnen Bandes steht geschrieben: „Copiados no Real Jardim Botânico“, daneben befindet sich der brasilianische Stempel und oben in der Ecke des Titelblattes die Anmerkung: „DE DRUMMOND, Ministro do Brazil en Lisboa“. Diese Angaben genügen zur Erklärung, wie die Copie nach Brasilien zurückgelangte. Ohne Zweifel liess Brasilien nach seiner Lostrennung vom Mutterlande auf officiellern Wege sich die Befugniss ausbitten zur Reproduction der Zeichnungen, die der portugiesische Naturforscher auf Grund seiner 10jährigen Reise in Brasilien angefertigt hatte²⁾.

Bei einer Kritik dieser Sammlung von Illustrationen brasilianischer Naturproducte geräth man in Verlegenheit. Die Ausführung derselben zeugt von unendlich vielem Fleiss und gutem Willen; einzelne derselben sind artistische Meisterstücke (z. B. die Unterseite der *Emys*-Art, Abtheil Reptilien) in Hinsicht auf Farbenwahl, Feinheit der Striche. Nach alter Manier hat der Verfasser der Ausführung des Hintergrundes eine Sorgfalt zugewendet, die man heutigen Tages nicht mehr antrifft; die landschaftliche Ausstattung ist stellenweise von vollendeter Schönheit. Sobald man

1) Der vollständige Titel lautet:

„Desenhos de gentios, animaes quadrupedes, aves, amphibios, peixes, insectos: Prospecitos de cidades, villas, lugares, povoaçoës, fortalezas, edificios, rios, cachoeiras da Expediçãõ Philosophica do Pará, Rio Negro, Mattogrosso e Cuyabá.“

2) Nach einer Bemerkung in den „Annaes da Bibliotheca nacional do Rio de Janeiro“ Vol. II. p. 197 wäre ein Theil der Copie sogar unter Beisein und Controlle des Autors angefertigt worden. Auch finden sich dort die Namen der beteiligten Zeichner angegeben.

aber nur die Thiere betrachtet, die FERREIRA darzustellen versuchte, so gestaltet sich das Urtheil weniger günstig. Auffallend ist vor allem der gänzliche Mangel an Proportion und Perspective in der grossen Mehrzahl von FERREIRA's Zeichnungen. Zwischen Körperlänge und Extremitäten bestehen oft schreiende Missverhältnisse. Die dargestellten Affen z. B. haben durchweg zu dicke Arme. Es fehlt vielfach an rechter naturwissenschaftlicher Treue. Der Mangel an scharfer Auffassungskraft bekundet sich ferner in den unglücklichen, theilweise geradezu unrichtigen Stellungen. Jedesmal wenn ich eine solche FERREIRA'sche Tafel aufschlage, bedaure ich, dass inmitten einer so schönen Landschaft die Hauptsache, das den Vordergrund bildende Thier, so mangelhaft ausgefallen. Diese Widersprüche in der Behandlung von Haupt- und Nebensache bilden einen der hauptsächlichsten Characterzüge dieses seltenen naturhistorischen Werkes, das bisher der Literatur sozusagen unbekannt geblieben ist, obwohl es als das in chronologischer Reihenfolge auf das MARKGRAF'sche Werk zunächst folgende Opus, zumal in Hinsicht auf seine Ausdehnung und seine Reichhaltigkeit, etwas mehr Beachtung verdient hätte.

A. Säugethiere.

Nach der Liste von S. JOSÉ AUGUSTO DE SOUZA über die im 1. Band vertretenen Säugethiere hat es den Anschein, als ob dieselben in dem in Lissabon aufbewahrten Originalwerke FERREIRA's bloss 23 Tafeln umfassten. Wahrscheinlich indessen ist es, dass der Conservator des naturhistorischen Museums in Lissabon mit der Deutung einer weiteren Anzahl von Tafeln, die ich in der in Rio vorhandenen schönen Copie vor mir habe, nicht ins Reine zu kommen vermochte. Letztere giebt Säugethierabbildungen auf 45 Tafeln.

(⊙) Taf. I. *Nyctipithecus vociferans*. (Zeichnung kenntlich).

Taf. II. *Pithecia satanas*. (Auf einem Holzwürfel sitzend; ein Aunonaceen-Ast liegt am Boden. Der Affe frisst an einem Stück Zuckerrohr).

Taf. III. *Lagothrix cana*. (Ausserordentlich plump).

Taf. IV. *Ateles paniscus*? (Mit rother Schnauze. Gesammtfarbe schwarzbraun; Schwanz zu stark behaart).

(⊙) Taf. V. *Chrysothrix sciurea* L. (Der Kopf zu stark abgesetzt, Schwanz wohl über die Hälfte zu lang. Bei einem Exemplar im Museum zu Rio ist die Seitenfläche des Gesichtes bis über die Ohren hell gehalten, was auf der Figur von FERREIRA (Copie) fehlt).

(⊙) Taf. VI. *Mycetes ursinus*. (Sehr helles Exemplar, das vielleicht eher auf *Myc. seniculus* bezogen werden könnte. Doch fehlt diese Art dem Norden Brasiliens).

(⊙) Taf. VII. *Pithecia hirsuta* SPIX.

(⊙) Taf. VIII. *Pithecia satanas*. (Während auf der ersten Figur, Taf. II, die Gesammtfarbe ein ins Röthliche schimmerndes Schwarz ist, erscheint hier der Affe, welcher

- mit einer abgerissenen Frucht nach einem Baume flüchtet, in dunkelschwarzem Haarkleid).
- (⊙) Taf. IX. *Midas devillei* Is. GEOFF.
- (⊙) Taf. X. Das dargestellte, gelblichbraune Thier vermochte ich nicht mit Bestimmtheit auf irgend ein Säugethier Süd-Amerikas zu beziehen. Ich dachte erst etwa an *Cercoleptes caudivolvulus*, bin aber davon zurückgekommen. Am wahrscheinlichsten ist die Deutung auf einen unreifen Fötus von irgend einer Marder- oder Hundart.
- (⊙) Taf. XI. Stellt ohne alle Zweifel einen echten Maki von Madagaskar dar. Auf dem ganzen südamerikanischen Continent kommt ein ähnliches Thier nicht vor!
- (⊙) Taf. XII. *Mycetes seniculus* (alt; sehr hell gehalten, Rücken und Oberseite der Extremitäten fast weiss). (vide Taf. VI).
- (⊙) Taf. XIII. *Manatus americanus*.
- Taf. XIV. *Bradypus tridactylus* (an einem Annonaceenstamm emporkletternd).
- (⊙) Taf. XV. *Myrmecophaga didactyla*. (Auf einem Baumast vertical emporstehend, mit dem Schwanz den Ast mehrmals umwickelnd).
- Taf. XVI. *Myrmecophaga tetradactyla*.
- Taf. XVII. *Dasyppus novemcinctus* (die Figur zeigt indessen bloss 6 Gürtel).
- (⊙) Taf. XVIII. Das gleiche Thier. Die Figur zeigt die richtige Gürtelzahl.
- Taf. XIX. Könnte mit einiger Mühe auf *Canis jubatus* bezogen werden (wie S. DE SOUZA ohne Beisetzung eines Fragezeichens annimmt). Die Figur müsste indessen für eine total verfehlete erklärt werden: es fehlt die Mähne; die schwarze Schnauze (die auf der Figur angegebene hat überhaupt nichts von einer Hundeschnauze); die Beine sind missrathen, da sie eher Hirschbeinen ähnlich sehen; der Schwanz ist nicht buschig, sondern beinahe kahl; die Gesamtfarbe ist viel zu einfarbig roth. Mit einem Worte: selbst wenn FERREIRA's Werk in der wissenschaftlichen Welt bekannt gewesen wäre zur Zeit, als DESMAREST den *Chrysoeyon jubatus* beschrieb, hätte eine Prioritätsfrage nicht entstehen können.
- Taf. XX. *Felis concolor*. (Gesamtfarbe röthlichgelb; das ganze Thier viel zu unproportionirt).
- (⊙) Taf. XXI. *Felis concolor* (junges Exemplar; die Haut zeigt zahlreiche dunklere Flecken auf dem rostfarbenen Hintergrunde).

- Taf. XXII. *Felis onça*. (Zu kurzbeinig; die Fleckung ist nicht correct und zeigt nichts von der Anordnung, die durch die EIMER'schen Abhandlungen so wohl erkannt werden kann).
- (⊙) Taf. XXIII. *Felis onça* (?). Wohl die Varietät, bei der die kreisförmig ein röthliches Centrum umschliessenden Fleckensysteme durch einheitliche, unregelmässig geformte schwarze Flecken vertreten sind).
- Taf. XXIV. *Felis onça* var. *nigra*.
- Taf. XXV. *Felis pardalis*. (Auch hier ist die Fleckung nicht correct wiedergegeben. Die Flecken sind zu schmal und zu sehr in Längssysteme gereiht).
- Taf. XXVI. *Galictis vittata* (??). (An dieser Figur fehlt alle Proportion; der Kopf verhält sich zur Leiblänge wie 1:3! Das Schwanzhaar ist anliegend und kurz, statt buschig gezeichnet).
- Taf. XXVII. *Nasua socialis*. (Der Schwanz zeigt in Wirklichkeit bedeutend mehr ersichtliche Ringelung).
- Taf. XXVIII. *Galictis barbara*; altes Exemplar (Kopf schlecht ausgefallen; Füsse missgestaltet).
- (⊙) Taf. XXIX. Eine ebenso schwierig zu deutende Abbildung wie die von Taf. X. Sie mag vielleicht ebenfalls irgend einen unausgebildeten Carnivoren darstellen.
- (⊙) Taf. XXX. *Lutra brasiliensis*. (Die Abbildung ist schlecht. Sie wird entstellt durch einen Robbenkopf und einen ganz unrichtigen Schwanz).
- Taf. XXXI. *Didelphys spec.* (Es ist schwer zu sagen, ob der Aut. *Did. cancrivora* oder *D. cinerea* abbilden wollte).
- (⊙) Taf. XXXII. *Cercolabes spec.* (Derselbe Zweifel besteht hier zwischen *C. prehensilis* und *C. villosus*. Das abgebildete Thier ist anscheinend allenthalben bestachelt).
- Taf. XXXIII. *Coelogenys paca*. (Leidliche Figur).
- (⊙) Taf. XXXIV. *Dasyprocta acouchy* ERXL. (Da mit ziemlich langem Schwanz versehen. FERREIRA's Zeichnung ist leicht dunkel punktirt, während *D. acouchy* eine gleichförmig rothbraune Färbung besitzt).
- Taf. XXXV. *Dasyprocta aguti*:
- Taf. XXXVI. *Dasyprocta nigricans* NATT. (*D. fuliginosa* WAGL.).
- Taf. XXXVII. *Cavia spec.* (Schwierig zu sagen, ob FERREIRA *C. aperea* oder *C. rupestris* vor sich gehabt).
- (⊙) Taf. XXXVIII. *Hydrochoerus copibara*. (Eine sehr schön ausgeführte Flusslandschaft. Die eine der beiden Capibaren wird von einer grossen Schlange (*Eunectes murinus*) angefallen und am Vorderbeine verwundet).
- (⊙) Taf. XXXIX. Eine Ratte. Die Artbestimmung ist schwierig, obwohl die Zeichnung äusserlich den besten Eindruck macht.

- (☉) Taf. XXXX. *Sciurus variabilis* GEOFF.
 (☉) Taf. XXXXI. Schwarze Varietät von *Sc. igniventris*.
 (☉) Taf. XXXXII. *Cervus rufus*. (An der mittelmässigen Zeichnung bleibt am Kopf und Gehörn manches zu wünschen übrig).
 (☉) Taf. XXXXIII. *Cervus campestris*. (Das Nämliche gilt von der Abbildung des Campos-Hirsches. So ist hier z. B. die linke Hauptstange kreisförmig nach vorn gebogen).
 Taf. XXXXIV. *Dicotyles torquatus*.
 (☉) Taf. XXXXV. *Inia amazonica* (der Kopf ist vom Hals durch eine schwache Kerbe geschieden).
 (Die von Senhor J. A. DE SOUZA mit Stillschweigen übergangenen Tafeln sind hier mit dem Zeichen ☉ versehen).

B. Vögel.

Dieser Classe sind in dem Werke von ALEXANDER FERREIRA 41 Tafeln eingeräumt. Diese Tafeln ermangeln in der Copie jeder Namensangabe. Da eine Deutung der dargestellten Vögel meines Wissens noch nicht publicirt ist in der Weise, wie es für die Säugethiere durch Senhor José AUGUSTO DE SOUZA geschah im Anhang zu PELZELN, lasse ich dieselbe hier folgen, indem ich bemerke, dass mir hierbei einer der reisenden Sammler des National-Museums, Herr C. SCHREINER (seit mehr als 20 Jahren mit der Ornithologie Brasiliens beschäftigt), behülflich gewesen ist.

- Taf. I. *Sarcoramphus papa*.
 Taf. II. *Milvago nudicollis*.
 Taf. III. *Psittacula spec.* — Leib grün, Scheitel schwach röthlich.
 Taf. IV. *Pionus purpureus*.
 Taf. V. *Conurus solstitialis* L. [*Psittac. luteus* VIEILL.]
 Taf. VI. *Conurus luteus* BRISS.
 Taf. VII. *Cephalopterus ornatus*.
 Taf. VIII. *Icterus jamacaii* GMEL.
 Taf. IX. *Trogon [Calurus] pavoninus* SPIX.
 Taf. X. *Trogon surucua* VIEILL.
 Taf. XI. *Ptiloleptis guira* GMEL. [*Octopteryx* g.].
 Taf. XII. *Campephilus robustus* FREYREISS.
 Taf. XIII. *Anas spec.* — Leib weiss, — rothe Karunkeln von der Schnabelwurzel bis hinter die Augen. Spitze des Oberschnabels schwärzlich.
 Taf. XIV. *Plotus anhinga*.
 Taf. XV. *Podoa surinamensis* ILLIG.
 Taf. XVI. *Palamedea chavaria* TEMM.
 Taf. XVII. *Mycteria americana* L.
 Taf. XVIII. *Eurypyga helias* PALL.
 Taf. XIX. *Ardea cocoi* L. (?) — Die Zeichnung zeigt längs Hals und Brust eine Reihe absonderlich sägeartig angeordneter Federn, so dass eine sichere Deutung auf irgend einen brasilianischen Reiher erschwert wird. Schnabel dick an der Basis, schwach nach unten geschweift.

- Taf. XX. Wohl derselbe Vogel — aber ohne das unwahrscheinliche Merkmal der vorigen Tafel. Schnabel gerade — Scheitel schwarz.
- Taf. XXI. *Gerontius infuscatus* LICHT.
- Taf. XXIa. *Trachypelmus tuo* TEMM. (?)
- Taf. XXII. *Crypturus noctivagus*.
- Taf. XXIII. *Crypturus undulatus* WAGL.
- Taf. XXIV. *Crypturus tataupa*.
- Taf. XXV. *Psophia crepitans*.
- Taf. XXVI. *Psophia crepitans*.
[adult. *Psoph. leucoptera*].
- Taf. XXVII. *Cancroma cochlearia*.
- Taf. XXVIIa. *Microdactylus cristatus*.
- Taf. XXVIIb. *Rhea americana*.
- Taf. XXVIII. *Ortalia araeu* SPIX.
- Taf. XXIX. *Penelope leucoptera* PRINZ z. WIED. [*P. pipile* GMEL.].
- Taf. XXX. *Crax spec.* — Leib schwarz; Bürzel rothbraun; Häube schwarz; Schnabel ohne besonderes Abzeichen.
- Taf. XXXa. *Crax spec.* — Wohl ein ♀. Gesamtfarbe rothbraun, Oberseite dunkel getüpfelt, Schnabel roth.
- Taf. XXXI. *Crax fasciolata* SPIX.
- Taf. XXXII. *Crax [Ourax] mitu* L.
- Taf. XXXIII. *Numida meleagris* (!) — [Es ist schwer zu begreifen, wie FERREIRA das Perlhuhn hier abbilden konnte. Es ist ein Pendant zu der oben besprochenen Abbildung eines ächten Maki aus Madagaskar].
- Taf. XXXIV. *Pipra erythrocephala* L.
- Taf. XXXV. *Pipra aurocapilla* LICHT.
- Taf. XXXVI. *Ampelis purpurea* LICHT.
- Taf. XXXVII. *Gymnoderus foetidus*.

C. Reptilien.

Die Reptilien umfassen bloss 4 Tafeln. Ich deute die gegebenen Abbildungen folgendermaassen:

- Taf. I. Unterseite einer *Emys*-Art, vielleicht *Emys viridis* SPIX.
- Taf. II. *Chelonia caretta* (Oberseite).
- Taf. III. „ „ (Unterseite).
- Taf. IV. *Heterodactylus imbricatus* SPIX.

D. Fische.

Ueber Fische hat FERREIRA 54 Tafeln gezeichnet und gemalt. Eine Anzahl derselben erkenne ich. Da mir jedoch die grössere Menge nach ihrem wissenschaftlichen Artnamen noch nicht bekannt ist, unterlasse ich einstweilen eine Aufzählung, die mir vielleicht späterhin möglich werden wird.

E. Arthropoden.

Hierüber finden sich bloss 3 Tafeln vor, denn die bei FERREIRA unter dem Titel „Insecten“ figurirende 4. Tafel betrifft *Teredo fatalis* und gehört somit unter die Mollusken.

Taf. I. stellt eine grosse *Scolopendra* dar.

Taf. II. eine Insectenlarve, an einem Citrus-Aste gesellig zusammenwohnend.

Taf. III. eine gesellige Hymenopteren-Form, mit cylinderförmigem, von einem Aste herunterhängendem Bau.

Die zoologischen Zeichnungen von ARRUDA DA CAMARA ¹⁾.

Ein deutscher Journalist, seit langen Jahren in Brasilien (Porto Alegre) ansässig, publicirte jüngst ein Buch, betitelt „Bilder aus Brasilien“ ²⁾, in welchem er seine Eindrücke schildert, die er empfand gelegentlich eines Besuches der brasilianischen Hauptstadt. Darin spricht er von allerlei hochwichtigen naturwissenschaftlichen Original-Manuscripten älterer brasilianischen Naturforscher, welche in der National-Bibliothek zu Rio vorhanden seien. So heisst es z. B. p. 323: „Nicht minder interessant ist eine Sammlung von zoologischen Abbildungen, Handzeichnungen eines Naturforschers ARRUDA CAMARA (Vater des in Porto Alegre verstorbenen Marschalls ARRUDA), der fast alle Typen unserer Fauna in sehr correcten Zeichnungen (Vögel in brillanter Tuschausführung) vorlegt und sie mit Erläuterungen in französischer Sprache begleitet hat. Meinen Freund Dr. von JHERING würde speciell der Theil über einheimische Bienen interessieren, der am sorgfältigsten und eingehendsten bearbeitet ist. Die Arbeit datirt vom Anfang dieses Jahrhunderts“.

Dieser Passus erregte meine Neugierde und erwartungsvoll begab ich mich gleich bei der ersten Gelegenheit auf die Suche des verheissenen Schatzes. Was meinen Collegen und Freund im Süden interessieren sollte, konnte ja auch mich interessieren. Als in Rio ansässigem Naturforscher lag mir ja die Prüfung des Manuscriptes näher als irgend einem anderen und zudem würde es mir Vergnügen gemacht haben, allfällige natur-

1) Dem „Diccionario bibliographico portuguez“ (Tom. V, pag. 366) entnehme ich folgende biographische Notizen: „MANOËL ARRUDA DA CAMARA, 1752 zu Parahyba geboren (damals Provinz Pernambuco) — Carmeliter-Mönch im Kloster zu Goyanna [23. Nov. 1783] unter dem Namen FRANCISCO MANOEL DO CORAÇÃO DE JESUS — kam nach Portugal, wo er zu Coimbra Medicin und Philosophie studirte, aber wegen Theilnahme an studentischen Unruhen nach Frankreich entfliehen musste. — Studirte in Montpellier weiter, wo er sich den Doctorgrad erwarb. — Kehrte nach Portugal und kurz darauf nach Brasilien zurück, wo er als Arzt lebte und an verschiedenen wissenschaftl. Expeditionen (in die Provinzen Rio de Janeiro und Pernambuco) theilnahm. — Starb 1810 in Pernambuco“. Von ARRUDA DA CAMARA kennt man 5 naturwiss. Publicationen; ein grösseres Manuscript botanischen Inhaltes steht in der Bibliothek des National-Museums in Rio.

2) Bilder aus Brasilien. Von C. VON KOSERITZ. (Leipzig und Berlin, W. Friedrich, 1885).

historische Werke einheimischer Vorgänger der Vergessenheit zu entziehen. Folgendes ist denn nun mein Befund: Das fragliche Werk von ARRUDA DA CAMARA ist ein mässig dicker Band von Quart-Format. Es enthält 81 (83) Tafeln mit Thierzeichnungen, wiederum wie bei FERREIRA ohne jede Text-Beigabe, Numerirung oder Angabe von wissenschaftlichen oder Trivial-Namen (mit Ausnahme von Tafel 76). Die Zeichnungen sind mit Tusche ausgeführt; colorirt sind nur wenige unter den ersten Blättern (Säugethiere und Vögel); viele Tafeln (besonders Fische) sind unfertig, blosse Umrisskizzen und Bleistiftstriche trifft man noch mancherorts. Schön und sauber gezeichnet sind indessen eine grössere Anzahl der Insecten darstellenden Blätter, sie lassen auf einen fleissigen, sorgfältigen, auch zeitraubenden kleineren Détails nicht ausweichenden, mit Geschick begabten Zeichner zurückschliessen. Der mich begleitende Bibliothekar sagte, dass der Einband erst neuesten Datums sei; er selbst hätte die Skizzen als lose Blätter zusammengestellt. Das erklärt die bunte Zusammenstellung und Aufeinanderfolge der Blätter, rechtfertigt sie indessen nicht. Folgende Angaben geben eine genügende Orientirung über den Inhalt des Werkes:

Taf. 1—9. Vögel und Säugethiere:

Tatú — Tapir — *Chrysomitris* (?) — *Picumnus* — *Galbula* — *Coereba* — *Tinnunculus sparverius* — *Dendrocolaptes* — *Sarcorhamphus papa*.

(Die meisten dieser Zeichnungen sind erst begonnene Skizzen, an denen bald da, bald dort das Colorit fehlt; die beiden Säugethiere sind bloss Bleistiftumrisse und zwar nicht einmal wohl gelungen).

Taf. 10—35 (bis). Fische:

Bagrus — *Callichthys* — *Doras* — *Conger* — *Malthe* — *Erythrina* etc.

(Viele unfertige Bleistiftumrisse; bei wenigen dürfte eine Artbestimmung möglich sein).

Taf. 36—38. Reptilien und Amphibien:

Chamäleon — Kröte.

Taf. 39—41. Crustaceen:

Palaemon — *Scyllarus* — *Palaemon spinimanus*.

Taf. 42—81. Insecten aller Ordnungen in buntem Durcheinander, hier und da von einem Myriapoden (*Scolopendra*) unterbrochen (Taf. 63):

Taf. 42—56 und 58—60 enthalten Käfer, letztere zwei vorzüglich Buprestidae; Taf. 51 eine *Nepa*; auf Taf. 57, sowie auf 61, 62 sind Cicaden und Wanzen abgebildet, Taf. 64 giebt *Longicornia*. Taf. 66 *Mutillae* und *Blattae* und wieder 2 *Longicornia*. Taf. 67 und 68 enthält theils Hymenopteren, theils Curculioniden (*Calandra*). Taf. 70, 71 giebt *Aceridier*, Taf. 72 *Fulgoriden*, Taf. 74 und 75 wieder *Coleopteren* (*Longicornia* und *Elaterides*). Taf. 76 giebt Zeichnungen von 8 verschiedenen Hymenopteren, jeweils mit einer Nummer versehen.

Ein fliegendes Blatt, das nun hinten als pag. 83 eingebunden wurde, enthält, von der Hand des Autors eingetragen, in kleiner, schwer leserlicher Schrift folgende Erklärung:

„1) Abelha cupirá — (macht ihre Waben in Cupún-Nestern).

2) Abelha Manoël de Abren — (gelblich-russig).

3) Sonhoron.

4) Unbiba.

5) Arapuá.

6) Urusú.

7) Utaira.

8) Abeille toute noire“. Das ist alles, was an handschriftlichen Begleit-Bemerkungen aus der Hand von ARRUDA DA CAMARA sich in diesem Werke vorfindet.

Taf. 77 enthält Schmetterlinge, Taf. 78 eine *Scolopendra*, Taf. 80 nochmals Coleopteren. Manche dieser Zeichnungen sind ausserordentlich fein und naturgetreu ausgeführt. Vollen Beifall verdienen z. B. die Abbildungen verschiedener *Copris*-Arten auf den Tafeln 46 u. 47, sowie die verschiedenen Blattae (Periplanetae) auf Blatt 66.

Der entomologische Theil ist entschieden sorgfältiger bearbeitete, während Säugethiere, Vögel, Fische kaum etwelche Beachtung verdienen. Jener entomologische Theil mag also immerhin der Aufmerksamkeit allfällig durch Rio durchreisender Fachmänner empfohlen bleiben. Aber ich möchte davor warnen, seine Erwartungen allzu hoch zu schrauben, wenn man nicht lebhaft enttäuscht sein will, wie es mir nach vorausgegangener Lectüre oben citirten Buches ergangen ist.

Rio de Janeiro, Ende April 1886.

G. CHERCHIA'S Bericht über die von der Kgl. Ital. Corvette „Vettor Pisani“ in den Jahren 1882—85 ausgeführte Fahrt um die Erde, im Auszuge mitgetheilt

von

Prof. Dr. HUBERT LUDWIG in Giessen.

(Hierzu eine Uebersichtskarte, Taf. VIII.)

Das Königliche Italienische Marine-Ministerium erwirbt sich neuerdings das hervorragende Verdienst, die Expeditionen der Kriegsschiffe auch für die Zoologie und die Biologie überhaupt nutzbar zu machen. Einzelne Marine-Officiere werden auf einige Zeit in die Zoologische Station zu Neapel abcommandirt, damit sie daselbst unter der bewährten Leitung der Beamten der Station sich mit der Thier- und Pflanzenwelt des Meeres und mit den besten Methoden zu deren Fang und Conservirung bekannt machen. So vorbereitet werden die betreffenden Officiere den Kriegs-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologische Jahrbücher. Abteilung für Systematik, Geographie und Biologie der Tiere](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Göldi Emil August

Artikel/Article: [Miscellen. 175-184](#)